

Thomas Rothschild

Brecht 88. Anregungen zum Dialog über die Vernunft am Jahrtausendende. Ediert von Wolfgang Heise

1988

<https://doi.org/10.17192/ep1988.3.6415>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Brecht 88. Anregungen zum Dialog über die Vernunft am Jahrtausendende. Ediert von Wolfgang Heise. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 5 (1988), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1988.3.6415>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

X DIVERSES

Brecht 88. Anregungen zum Dialog über die Vernunft am Jahrtausende. Ediert von Wolfgang Heise.- Berlin: Henschel 1987, 352 S., M 13,50

Im Jahre von Brechts neunzigstem Geburtstag verheißt der Untertitel des ihm gewidmeten Bandes aus der DDR das aktuelle Thema der Vernunft. Fürwahr: Wer, wenn nicht Brecht, stünde in der deutschen Literatur des zwanzigsten Jahrhunderts für die Verteidigung der Vernunft gegen alle antiaufklärerischen Bestrebungen, die bekanntlich im Nationalsozialismus ihre politische Krönung fanden und die neuerdings in beängstigendem Maße wieder Konjunktur haben. Die siebzehn Beiträge nähern sich der Fragestellung von verschiedenen Seiten und auf unterschiedlichem Niveau, größtenteils jedoch so vermittelt und oberflächlich, daß man dem (inzwischen verstorbenen) Herausgeber mehr Initiative und Durchschlagskraft gewünscht hätte. So ergibt sich doch eher das Bild lieblos abgelieferter Manuskripte aus den Schubladen. Bei den einen ist von der Vernunftproblematik nicht mehr auszumachen, als eben notwendigerweise ins Spiel kommen muß, wenn von Brecht die Rede ist. Bei anderen erscheint Brecht nur als Ausrede - etwa bei dem über Nacht von West-Berlin nach Jena verschwundenen Philosophen Friedrich Tomberg am Rande eines Essays, der grundsätzlich mit der bürgerlichen Antwort auf die Frage abrechnet, ob wir in einem wissenschaftlichen Zeitalter leben; in Klaus Städtkes Beitrag über Bachtin, vor allem über dessen Dostojewski-Arbeit, der in jedem slavistischen Almanach besser plaziert wäre; und, geradezu grotesk, in Thomas Kuczynskis wenig originellen Ausführungen über 'Arbeit in der materiellen Produktion', wo Brecht nicht einmal als Ausrede mehr vorkommt.

Der Band enthält ferner unter anderem ein Gespräch vom Wolfgang Heise mit Heiner Müller, in dem dieser vor allem an Belegen aus dem 'Fatzer'-Fragment der Dialektik von Brechts Aufklärungsabsichten und -methoden nachgeht; einen Aufsatz von Joachim Fiebach über Heiner Müller; eine kritische Analyse der Geschichte des Irrationalismus aus der Perspektive der (Rechts-)Philosophie von Hermann Klenner, die Brecht eigentlich nur durch eine Häufung (allerdings bedenkenswerter) Zitate auf den ersten zwei Seiten einbezieht; einen Aufsatz Gerd Rienäckers zur Musik bei Brecht, insbesondere zur politischen Bedeutung der Oper und des moderneren Musiktheaters; eine Auseinandersetzung Hans-Peter Krügers mit der Postmoderne; ein paar Allgemeinplätze Heinz Hirdinas zum postmodernen Mobiliar, in denen von Brecht lediglich gesagt wird, daß er sich von ihm 'wohl schauernd abgewandt' hätte; Überlegungen eines Dokumentarfilmers, der auf der 'Suche nach dem Funktionalen' ist; den gekürzten Nachdruck eines Aufsatzes von Manfred Wekwerth aus 'Sinn und Form', 'Brecht betreffend'; und, am interessantesten (wenn auch nur bedingt auf kapitalistische Verhältnisse zu übertragen), eine Weiterführung von Brechts Radiotheorie in Hinblick auf die 'neuen Medien' durch Günter Mayer.

Thomas Rothschild